

Angebot an KiTa-Plätzen an den Bedarf anpassen

Im Bereich Uckerath (Wolkenburg, Kleine Strolche, St. Johannes, Waldwichtel, Zwergenburg, Hanfmühle und Waldorfkindergarten) stehen insgesamt 303 Plätze zur Verfügung. Von diesen 303 Plätzen sind 70 Plätze U 3 Plätze, das entspricht einem Anteil von ca. 23%. Im Vergleich zum Gesamtstadtgebiet Hennef (ca. 19%) liegt Uckerath damit über dem Wert. Stadt, Träger und Politik haben damit das Angebot weiter ausgebaut und sichergestellt, dass der tatsächliche Bedarf in Einklang steht mit dem Angebot. „Das ist ein großer Erfolg für uns im Raum Uckerath“, so Thomas Wallau. „Wir haben das Angebot für die nächsten Jahre bedarfsgerecht sicherstellen können.“

Der Kontakt zu Ihren Ratsmitgliedern:

WK 14: Uckerrath
Claudia Berger
Tel.: 02248 3407
Mobil: 0177 634 37 31
claudia.berger@hennefpartei.de

WK 15: Bierth/Lichtenberg
Thomas Wallau
Tel.: 02248 60070
thomas.wallau@hennefpartei.de

WK 16: Stadt Blankenberg/
Süchterscheid
Elisabeth Keuenhof
Tel.: 02248 3296
Mobil: 0170 526 0 526
elisabeth.keuenhof@hennefpartei.de

WK 17: Eichholz/Dahlhausen
Hans-Peter Höhner
Tel.: 02248 3107
Mobil: 0171 539 51 36
hans-peter.hoehner@hennefpartei.de

Hans-Peter Höhner

Thomas Wallau

Claudia Berger

Elisabeth Keuenhof



Kita Waldwichtel in Lichtenberg © CDU

Investitionen in der GGS Uckerath für fast 1 Mio. Euro

Mit dem inzwischen vom Rhein-Sieg-Kreis genehmigten, von der CDU getragenen, Haushalt der Stadt Hennef, wurde auch der Investitionsplan für die nächsten Jahre verabschiedet. Für den Bereich der GGS Am Steimel bedeutet das Sanierungsmaßnahmen der Außenfassaden der Turnhalle, des Schwimmbads und der Schule bis in 2020 mit insgesamt € 960.000 total. Wir haben nicht, wie die SPD, gegen einen Haushalt gestimmt, sondern investieren in die Zukunft und für unsere Kinder.

Stadt Blankenberg: Lebendige Geschichte und lebenswerte Zukunft!

Das Hauptziel des Integrierten Handlungskonzeptes ist die Erhaltung der historischen Anlage. Sie betrifft die Burg und ganz besonders die Sanierung der Stadtmauern.

Dargestellt wurde weiterhin die Idee des Baus eines Kultur- und Heimathauses (in der Nähe des Feuerwehrhauses), mit einem großen Besucherparkplatz, um den Parkdruck im ummauerten Bereich und vor dem Katharinenturm zu entzerren. Die Maßnahmen sollen in den nächsten Monaten klar definiert werden, berichtet Elisabeth Keuenhof (Vorsitzende des Ausschusses für Dorfgestaltung und Denkmalschutz).

Das Kultur- und Heimathaus soll Anlaufstelle für Besucher werden. Gleichzeitig bietet es den Stadt Blankenbergern Räumlichkeiten um das kulturelle und gesellschaftliche Leben zu intensivieren, darunter ein Versammlungsraum für bis zu 150 Personen.

Das Feuerwehrhaus in Stadt Blankenberg muss erweitert werden. Es wird mehr Platz für Feuerwehrfahrzeuge, sowie ein größerer Feuerwehrübungsplatz geplant, der bei Bedarf als Zusatzparkfläche genutzt werden kann. Zur Reduzierung des Zufahrtsverkehrs der Besucher durch den ummauerten Bereich wird die Anfahrtsmöglichkeit über Süchterscheid verstärkt dargestellt.

Ein attraktiver Panoramaweg soll die Besucherinnen und Besucher einmal rund um die Stadtmauer führen. Vom neuen Kultur- und Heimathaus beginnend, am Spiel- und Bolzplatz vorbei kann dieser Weg über eine neue, attraktive Fußgängerbrücke über den bestehenden Hohlweg mit Fernblick ins Siegtal, an den südlichen Teil der Stadtmauer geführt werden. Ein Tourismuskonzept sieht eine Stärkung des sanften Tourismus (Wanderer und Radfahrer) vor. Dazu gehört ein sicherer Fußweg vom S-Bahnhaltepunkt Blankenberg nach Stadt Blankenberg. E-Bikestationen werden angelegt.



Stadt Blankenberg

© CDU

Das ganze Projekt hat einen geschätzten Kostenrahmen von circa 13,5 Millionen Euro.

In diesem InHK ist es sehr wichtig Tradition und Neues zu ergänzen. Und um dieses zu erreichen werden die Bürgerinnen und Bürger von Stadt Blankenberg in die weitere Planung mit einbezogen und stets informiert werden.

„Das Konzept bietet die einmalige Chance, aus einem Diamanten eine Brillanten zu machen“, so Thomas Wallau in der Sitzung des Ausschusses.

Ortsumgehung Uckerath

Neues und Gutes in Uckerath und ein altes Problem! Zur Ortsumgehung selbst lesen Sie mehr im Beitrag des Bürgermeisters, dem wir ausdrücklich für seine Unterstützung danken. Der Besuch von Landesminister Wüst vor Ort, bei welchem wir ihm diese Maßnahme noch einmal besonders ans Herz gelegt haben, war wichtig für das Projekt: Er hat Unterstützung zugesagt. Wir vertrauen darauf, dass die Landesregierung, wie versprochen 50 neue Stellen für Planer schafft, und dass diese Planer dann schnell eingestellt werden. Schnelle Hilfe bringt hier die Entfristung von 20, bisher befristeten Stellen. „Wir kämpfen weiter gemeinsam für diese wichtige Maßnahme“, so Claudia Berger.

Mitfahrbänke für mehr Mobilität in unseren Dörfern

Der Antrag der CDU-Fraktion aus 2016, Mitfahrgelegenheiten in Form von Mitfahrbänken in den Dörfern zu schaffen, die nicht an das öffentliche Nahverkehrsnetz angeschlossen sind, wird nun von der Verwaltung umgesetzt.

Eine der ersten Hennefer Mitfahrbank wird derzeit in Adscheid aufgestellt. Bis zu 20 Bänke sollen in der nächsten Zeit in ganz Hennef hinzukommen, auch in Uckerath. Zusammenarbeit mit dem

CDU

Wir Hennefer.

Verein „KIVI e. V.“ soll hiermit die Möglichkeit geschaffen werden, nach z.B. einem Einkauf oder Arztbesuch, in die umliegenden Dörfer zurückzukehren, auch wenn kein Busverkehr besteht. Die sogenannten blauen Bänke sollen neben der Mobilität auch den Austausch zwischen Jung und Alt fördern und so dabei helfen, den dörflichen Zusammenhalt zu stärken. Insgesamt bleibt abzuwarten, ob und in welcher Form sich diese Einrichtung bewährt und von den Bürgern angenommen wird.

Schnelles Internet

Die Ausschreibung für schnelles Internet in allen Regionen des Rhein-Sieg-Kreises ist beendet. Die Vergaben werden voraussichtlich im Mai erfolgen, damit der Ausbau im Herbst beginnen kann. Alle größeren Dörfer der Stadt Hennef werden komplett mit 50 mbit/s an die neuen Verteiler angebunden. Für den Ausbau stehen neben den Fördermitteln aus Berlin und Düsseldorf ausreichend Mittel im Kreishaushalt zu Verfügung. Zusätzlich hat die Stadt



Schnelles Internet

© CDU

Hennef ein eigenes Förderverfahren auf den Weg gebracht um noch einige kleinere Dörfer zu versorgen, die beim RSK-Verfahren nicht berücksichtigt werden konnten.

Zukunft unserer Dörfer

Wir wollen, dass unsere Dörfer eine Zukunft haben“, erklärt Hans-Peter Höhner. Daher wurde bereits 2015 ein entsprechender Antrag der CDU gestellt, der jetzt erweitert wurde. Dem „Konzept für Außenbereichssatzungen nach §35 VI BauGB in der Stadt Hen-

nef“ wurde im letzten Dorfausschuss zugestimmt. Die Stadtverwaltung und der Rhein-Sieg-Kreis wurden aufgefordert, das Konzept in Einklang mit den Belangen des Landschaftsschutzes zu bringen.



Ihr Team für Uckerath, Blankenberg, Süchtterscheid und Umgebung

© CDU

„Darüberhinaus hat der Ausschuss beschlossen, nach Genehmigung des neuen Flächennutzungsplans für die Dörfer Eichholz, Heide, Hülscheid, Hollenbusch und Wellesberg sukzessive eine eigene Satzung nach § 34 BauGB zu erstellen, um dort alle Möglichkeiten der Bebaubarkeit zu prüfen“, ergänzt Ausschussvorsitzende Elisabeth Keuenhof.

Als Mittelzentrum bleibt Uckerath attraktiv für junge Familien. Entsprechender Wohnraum muss auch hier zur Verfügung gestellt werden, zumal eine hervorragende Infrastruktur vorhanden ist. Auch hierzu laufen die Planungen.

CDU

So erreichen Sie die CDU Fraktion:
Frankfurter Straße 97, 53773 Hennef
Tel.: 02242 888 295
E-Mail: info@hennef.de

So erreichen Sie den CDU Stadtverband:
Postfach 1123, 53758 Hennef
Tel.: 02242 6724
E-Mail: info@hennefpartei.de
facebook.com/hennefpartei
www.hennefpartei.de

Redaktion:
Sören Schilling & Christoph Laudan
V.i.s.d.P.: Ralf Offergeld, Thomas Wallau

Die Ausgaben von allen Wahlkreisen finden Sie im Internet unter:
politikdirekt.hennefpartei.de

Hennef – heute und morgen

Projekte und Pläne für die Zukunft unserer Stadt

Wir alle wissen, dass die Haushaltsplanung für viele deutsche Kommunen sehr schwer ist – in Hennef ist das nicht anders. Aktuell sind wir mit dem **Haushaltssicherungskonzept** auf dem Weg zu einem ausgeglicheneren Haushalt, den wir bis 2025 vorlegen müssen. Oberstes Gebot ist also: Sparen. Dazu müssen wir natürlich alle Maßnahmen auf den Prüfstand stellen und jeden Posten im Haushalt unter die Lupe nehmen. Das alleine sichert aber nicht die Zukunft der Stadt. Wenn wir keine Projekte umsetzen und nicht in wichtige Maßnahmen investieren würden, könnten wir allenfalls den Status Quo halten. Was heute gut ist, ist morgen alt. Was wir heute liegen lassen, kostet uns morgen noch mehr. Entscheidend ist also, wie wir uns zwischen diesen Extremen bewegen, wie wir ein Gleichgewicht finden zwischen Sparen und Investieren.



Bürgermeister Klaus Pipke
© CDU



Geschäftshaus an der Lindenstraße

© Schilling

In diesen Spagat bewegen wir uns seit zwei Jahren und haben dennoch viele gute Maßnahmen umgesetzt. Ich erinnere an den Neubauten der Kindertageseinrichtungen in Stoßdorf und Allner, die Sanierung des Kunstrasenplatzes in Lauthausen und den Umzug unserer Musikschule in eigene Räume an der Wehrstraße. Zu den guten Entwicklungen der letzten Jahre gehören aber auch der Bau eines Wohn- und Geschäftshauses an der Ecke Linden- und Mozartstraße und das **Wohn- und Geschäftshaus** auf der Fläche des früheren Parkhauses an der Bahnhofstraße, in dem auch die Hennefer Polizeiwache eine neue Heimat finden wird. Ich bin sehr froh, dass wir diese beiden ganz wichtigen Projekte in die Wege leiten konnten – nach vielen kleinen und großen Erfolgen in der Entwicklung der Innenstadt in den vergangenen zehn Jahren sind dies weitere wichtige Meilensteine.

Was sind nun die konkreten Themen, die uns außerdem und vor allem in den kommenden Jahren beschäftigen?

Ganz wichtige Themen sind und bleiben unsere **Kindertageseinrichtungen** und unsere **Schulen**. Nach wie vor schwimmen wir gegen den Strom der allgemeinen Entwick-

lung: Hennef wächst. Diese Entwicklung haben wir auch selbst angestoßen, zum Beispiel mit dem Neubaugebiet „Im Siegbogen“, aber auch der Aufwertung unserer Innenstadt und weiteren Entwicklungsmaßnahmen der letzten Jahre – viele Maßnahmen also, die Hennef als Arbeits- und Wohnort stetig attraktiver gemacht haben. Von daher war es auch notwendig, die in Containern errichtete Kita an der Deichstraße von der evangelischen Kirche zu übernehmen und übergangsweise weiter zu betreiben. 2019 wollen wir diese Kita auf dem Areal zwischen der Grundschule Gartenstraße und der Frankfurter Straße in einem Neubau unterbringen und von einer 3-gruppigen auf eine 5-gruppige Einrichtung aufstocken. Geplant ist, dass die Kita dort zum 1.8.2019 den Betrieb aufnimmt. Dafür werden wir 2018 und 2019 insgesamt 3,3 Millionen Euro ausgeben. Auch weitere Baumaßnahmen für die **Gesamtschule Hennef-West** werden uns noch einige Zeit begleiten. Allerdings werden wir die Baumaßnahmen für den **7. Zug** verschieben können: Eigentlich hatten die Bauarbeiten bereits Ende 2017 beginnen sollen. Da wir aber die 7-Zügigkeit, die ja erst am 1.8.2017 mit der Jahrgangsstufe 5 begonnen hat, am Standort Wehrstraße bis einschließlich Jahrgangsstufe 7 abbilden können, können wir die notwendigen Neubauten auf 2019 verschieben. Und weil wir 2019 und 2020 aber auch die OGS an der Gartenstraße für 2,5 Millionen Euro erweitern müssen, können wir beide Maßnahmen in einem Aufwasch machen und sparen uns die doppelte Baustelleneinrichtung. In den Bau des 7. Zuges investieren wir bis 2020 insgesamt über 4,3 Millionen Euro. Die Einrichtung kostet uns 2020 weitere 335.000 Euro.



Gesamtschule Hennef-West

© Schilling

Ein ganz anderes Thema beschäftigt uns seit dem letzten Jahr, und es ist auch schon mehrfach durch die Presse gegangen: der **kommunale Ordnungsdienst**, den wir vor kurzem eingerichtet haben. Mit zunächst fünf zusätzlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wollen wir die öffentliche Sicherheit und Ordnung gewährleisten. Hintergrund ist, dass die Polizei sich mehr und mehr aus einzelnen Aufgaben zurückzieht, um sich um ihre Kernaufgaben zu kümmern. Ohne Frage lastet auf den Polizeibehörden eine große Verantwortung und eine große Arbeitslast. Die Bevölkerung andererseits fordert zu Recht, dass sie einen Ansprechpartner hat, der Probleme der Sicherheit und Ordnung löst. Wir stellen uns dieser ganz wichtigen Aufgabe gerne. Aufgabe des kommunalen Ordnungsdienstes wird es sein, so oft und

viel wie möglich für die Bevölkerung ansprechbar zu sein und insbesondere bei Ruhestörungen, aber auch anderen Ordnungswidrigkeiten – zum Beispiel im Rahmen von Veranstaltungen – zu handeln und diese zu ahnden.



Markttreiben in der Innenstadt

© Schilling

Weitere Zukunftsprojekte verstecken sich hinter den Schlagworten „**Integrierte Handlungskonzepte**“ und „**Regionale 2025**“. Dabei geht es darum, Fördergelder zu bekommen, die wir in die Zukunft der Stadt investieren. „Integrierte Handlungskonzepte“ dienen dazu, Probleme zu erkennen, Lösungen zu erarbeiten und ganz konkrete Pläne für Maßnahmen aufzustellen, die die Stadt weiterentwickeln. Wir möchten zwei Handlungskonzepte auf den Weg bringen, eines für Stadt Blankenberg, ein anderes für die Innenstadt. Beim Handlungskonzept für **Stadt Blankenberg** sind wir schon recht weit und haben der Politik erste Pläne vorgestellt – zum Beispiel für einen Rundweg um Stadt Blankenberg und ein Heimat- und Kulturhaus. Außerdem werden wir ein Tourismuskonzept entwickeln. Ziel ist es, einerseits die Bedeutung Stadt Blankenberg für die Geschichte der Region in den Vordergrund zu stellen und den Gästen des Ortes attraktive Angebote zu machen, andererseits die Lebensqualität für die Bevölkerung in Stadt Blankenberg zu verbessern. Mit dem Handlungskonzept für die **Innenstadt** werden wir in diesem Jahr beginnen und uns dabei natürlich einmal mehr auch mit dem Thema **Einzelhandel** beschäftigen.

Ganz entscheidende Weichen für die weitere Entwicklung Hennefs haben wir kürzlich mit der Verabschiedung des neuen **Flächennutzungsplanes** (FNP) gestellt: Der Stadtrat hat am 19. März den FNP beschlossen und damit den Schlusspunkt unter eine siebenjährige Projektgeschichte gesetzt. Der Flächennutzungsplan betrachtet das ganze Stadtgebiet und regelt, welche Fläche wofür genutzt werden darf, wo gebaut werden darf, wo nicht, wo Wohngebiete und wo Gewerbegebiete sind. Der FNP ist allerdings sehr global, wenn es später um die weiteren Planungen geht, müssen noch einmal sehr genau hinschauen. In **Uckerath** haben wir das bereits getan. Dort haben wir das besondere Problem, dass es Flächen gibt, die nach dem Regionalplan, für den das Land zuständig ist, bebaut werden dürften, nach dem Landschaftsplan, für den der Rhein-Sieg-Kreis zuständig ist, aber nicht. Als Stadt haben wir jetzt untersucht, von welchen Flächen wir konkret sprechen und ob man diese bebauen

könnte. Dazu haben wir der Politik ein „Entwicklungskonzept Hennef-Uckerath“ vorgelegt. Etwas Ähnliches möchten wir für die **Dörfer und Weiler** Hennef machen: In sogenannten Außenbereichssatzungen möchten wir klarmachen, in welchen Dörfern wir Bauflächen ausweisen können. Um unsere Dörfer auch für die Zukunft fit zu machen und den Menschen dort auch in den nächsten Generationen eine Perspektive bieten zu können, ist dies ein ganz unverzichtbares Projekt, das wir natürlich auch immer in Abstimmung mit den **Heimatvereinen** angehen. Ein Konzept für eine solche Außenbereichssatzung hat der Dorfausschuss im März 2018 auf den Weg gebracht.

Auch das Thema Verkehr begleitet uns weiter. Hier haben wir noch einige offene „Baustellen“, auf die wir als Stadt aber keinen direkten Einfluss haben. An erster Stelle steht natürlich die **Ortsumgehung Uckerath**, wofür wir uns auf allen Ebenen eingesetzt haben und die auch wieder im neuen Bundesverkehrswegeplanes als vordringlicher Bedarf enthalten ist. Dass sie bei der Priorisierung in NRW, aufgrund der Vielzahl der Maßnahmen, nicht in der Kategorie „Engpaßbeseitigung“ ist, hat uns veranlasst, einen Termin mit dem zuständigen Minister vor Ort zu organisieren. Dort haben wir ihm klar verdeutlicht, dass die Ortsumgehung dringend kommen muss und wir uns nicht vertrösten lassen. Natürlich bleiben wir hierbei am Ball und werden uns weiter für einen möglichst schnellen Bau einsetzen. Ähnlich wenig direkten Einfluss haben wir beim Bau der Bahn-Unterführung an der **Bröltalstraße** und dem Neubau der Brücke über die Sieg bei Allner und Müschmühle. Für die Brücke läuft das Planfeststellungsverfahren, bei der Unterführung sind wir abhängig von den Ausbauplänen der Bahn. Dass die **L352** von Allner nach Happerschoß saniert werden muss, ist bekannt. Wir haben dies bereits beim Landesbetrieb Straßen NRW angesprochen und werden das auf dem Schirm behalten.

Was die Kreuzung am Ende der **A560** im Übergang zur B8 angeht, haben wir das Heft nun selbst in die Hand genommen. Um das dortige Gewerbegebiet Kleinfeldchen weiter zu entwickeln und die Rettungswache so ausbauen zu können, wie dies laut dem Rettungsdienstbedarfsplan notwendig ist, muss zunächst die Kreuzung ertüchtigt werden. Die Planung haben wir nun für den eigentlich zuständigen Landesbetrieb Straßenbau selbst übernommen und leiten nun alles Nötige in die Wege. Bis 2020 wollen wir hier fertig sein.

Neben diesen großen Projekten beschäftigen uns zahlreiche weitere Konzepte, Maßnahmen und Ideen. Ein aktuelles Projekt ist der Sportstättenbedarfsplan, den wir im Sommer 2018 vorlegen möchten und mit dem wir unsere Sportstadt Hennef weiter nach vorne bringen wollen. Das ist das Ziel aller Maßnahmen, die wir gemeinsam in Politik und Verwaltung zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern, den Vereinen und Institutionen entwickeln und umsetzen: unsere lebenswerte Stadt für die Bürgerinnen und Bürger noch lebenswerter machen.